

Drei Fragen an ... Michael Bienert

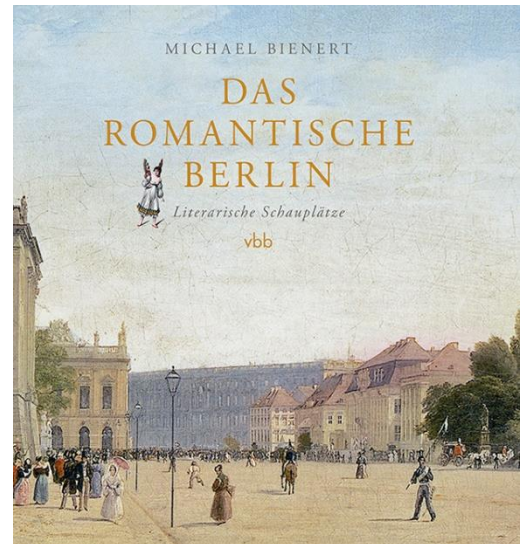
Aus: Newsletter vbb/Quintus, November 2021

Der Autor

Michael Bienert, 1964 geboren, lebt als freier Autor in Berlin und leitet seit dreißig Jahren literarische Stadtspaziergänge. Er hat zahlreiche Bücher zur Berliner und Potsdamer Literatur- und Kulturgeschichte veröffentlicht, darunter *Schiller in Potsdam 1804* (Frankfurter Buntbücher 39, 2. Auflage 2013), *Die Entdeckung Berlins* (2014), *Das Kammergericht in Berlin* (2. Auflage, 2018), *Kästners Berlin* (2014, 5. Auflage 2019), *E.T.A. Hoffmanns Berlin* (2015), *Döblins Berlin* (2017), *Brechts Berlin* (2018), *Das kunstseidene Berlin* (2020), *Man lebt von einem Tag zum andern* (2021) und *Das romantische Berlin* (2021).

Weitere Informationen zum Autor unter www.text-der-stadt.de. Folgen können Sie dem Berlinologen auch auf [Instagram](#).

[Michael Bienert – Der Berlinologe](#), Ein Film von Leon Buchholz



Das Buch

184 Seiten, 217105 Abbildungen
 Hardcover mit Schutzumschlag
 ISBN: 978-3-96982-024-7
 € 25,00 (D) / € 25,70 (A)

Zum Buch:

<https://www.verlagberlinbrandenburg.de/Das-romantische-Berlin/978-3-96982-024-7>

Das Interview

Was ist denn das eigentlich, Berliner Romantik? Mit Hollywood-Schnulzen und Candle-Light-Dinner hat es ja nur wenig zu tun ... oder?

Nein, es geht in dem Buch um die Stadt Berlin, ihre Literaturszene und ihren Alltag vor etwa 200 Jahren, so wie schon in meinem Buch „E. T. A. Hoffmanns Berlin“, das parallel in 2. Auflage erscheint. Es gibt so viele spannende Geschichten aus dieser Zeit der Großstadtwerdung Berlins zu erzählen, dass alles gar nicht in ein Buch passt! Diesmal geht es um die Stadterfahrung von Ludwig Tieck, Heinrich von Kleist, Joseph von Eichendorff und Heinrich Heine, um die Brüder Grimm, die Salonièren Henriette Herz und Rahel Varnhagen, die literarischen Neigungen der legendären Königin Luise – und vieles mehr.

Findet man noch Spuren der Romantik in Berlin und wenn ja, hat sich etwas Glanz von damals bewahrt?

In der Stadtmitte prägt die romantische Epoche das Stadtbild bis heute – denken Sie nur an den Gendarmenmarkt oder an den von Schinkel für die Spaziergänger neu hergerichteten Lustgarten. Der Campus der 1810 gegründeten Humboldt-Universität geht auf diese Zeit zurück, genauso wie die Berliner Singakademie (das heutige Maxim-Gorki-Theater) oder das Humboldtschlösschen in Tegel. Außerdem erinnert eine Vielzahl von Gedenktafeln, Denkmälern und Straßennamen an die Protagonistinnen und Protagonisten der Literaturszene um 1800. Das Buch schildert eine fiktive Stadtführung durch diese Kulturlandschaft. Der Cicerone ist eine erfundene Erzählerfigur, die sich mit Siebenmeilenstiefeln von Ort zu Ort bewegt. Sonst wäre das Besichtigungsprogramm gar nicht zu bewältigen.

Wie hängt diese Fiktion mit ihren eigenen Stadtführungen in Berlin zusammen?

Das Buch wäre ohne Corona und die Unmöglichkeit, im Lockdown als Stadtführer zu arbeiten, nicht entstanden. Oder jedenfalls nicht jetzt und in relativ kurzer Zeit. Erfahrungen, die ich seit 25 Jahren mit dem Erzählen von Geschichten aus der Epoche der Romantik auf der Straße gesammelt habe, sind darin eingeflossen. An den Berliner Oberschulen gehört die Romantik seit vielen Jahren zum Pflichtprogramm auf dem Weg zum Abitur, da gibt es eine stabile Nachfrage. Momentan schaffe ich es gar nicht, allen Wünschen nach Romantikführungen nachzukommen. Mit dem Buch kann man sich im Winter auch bequem im Bett einmummeln und virtuell durch das romantische Berlin flanieren.

Das waren schon drei Fragen ... Ist noch Zeit für zwei Nachfragen?

Aber klar.

Welche romantischen Autoren sind Ihnen die liebsten?

Adelbert von Chamisso und Heinrich Heine spielen in dem Buch eine Schlüsselrolle, weil sie einen kritisch-distanzierten Blick auf ihre Epoche hatten; besonders schätze ich auch die Erinnerungen von Henriette Herz.

Auf dem Cover des neuen Bandes der *Literarischen Schauplätze* findet sich eine Schmetterlingsfigur – wo kommt die denn her?

Am 12. März 1804 fand am Gendarmenmarkt ein großer Maskenball zum Geburtstag der Königin Luise statt. Im folgenden Jahr erschien ein opulent illustriertes Buch über dieses rauschende Fest. In die junge Berlinerin mit den Schmetterlingsflügeln habe ich mich schon vor Jahren verguckt.

VIDEO: Michael Bienert liest das einleitende Märchen aus seinem Buch:

<https://youtu.be/YK95GdPdWrM>